

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 19ten May 1810.

Inhalt.

Der Hund und das Pferd. — Edle Sparsamkeit. — Charade. — Armenfachen. Nächste Mittwoch Versammlung des Allmosen-Collegiums. — Anzeigen und Bemerkungen, die Grenschule im Waisenhause betreffend. — Milde Beiträge. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — 13 Bekanntmachungen.

Der Geizhals bleibt im Tode karg.

I.

Der Hund und das Pferd.

Der gierigste von allen Hunden,
Packan, so, glaub' ich, hieß man ihn,
Hatt' einen Habersack gefunden.
Er legte sich darüber hin.
Ein Gaul litt bitterm Hunger — aber
Packan, der Fiß, besaß den Haber.

Ach, sprach das magre Pferd zum Hunde,
Erbarme dich doch meiner Noth!
Hier steh' ich schon so manche Stunde,
Und habe weder Heu noch Brod!
So bat der Gaul um Mitleid — aber
Packan verblieb auf seinem Haber.

XI. Jahrg.

(20)

Hat

Hat nicht der Mensch zum Ebenbilde
 Der Treue dein Geschlecht ersehnt?
 Und sollte denn zu deiner Milde
 Umsonst der arme Bruder flehn!
 Ob schmeichelte der Klepper — aber
 Packan umarmte seinen Haber.

Der Gaul fährt fort: Ich weiß, der Haber
 Gehört zwar, so wie es scheint,
 Nach allem Rechte dir; wie aber,
 Du issest ihn doch selbst nicht, Freund?
 So bündig sprach der Arme — aber
 Packan umfaßte seinen Haber.

Jetzt war der Gaul des Bittens müde,
 Und hub ergrimmt zu drohen an:
 Verdammt'ger Geiz; Krieg oder Friede!
 Bedenk, daß ich dich tödten kann!
 So drohete der Klepper — aber
 Packan hielt fest an seinem Haber.

So blieb er starr und stierend liegen,
 Und hütete des Pferdes Blick,
 Und sah mit gierigem Vergnügen
 Auf seinen vollen Sack zurück.
 So pflegt er seines Schatzes — aber
 Bald lag er todt auf seinem Haber.

Suchst du die Habsucht zu bekehren,
 Fluch und Enterbung ist dein Lohn —
 Ihr sind der Weisheit heil'ge Lehren,
 Natur und Gott ein Spott und Hohn. —
 So laß dem Geiz sein Geld — es laße,
 Wofern es mag, ihn auch im Grabe!

Krummacher.

II.

Edle Sparsamkeit.

Mr. Mattinson war Pfarrer der Pfarrkirche zu Petersdale in Westmoreland sechzig Jahre lang; sein jährlicher Gehalt war in manchen Jahren nur 12 Pf. Sterl. stieg aber niemals höher als 16 Pf. Sterl. Mit dieser geringen Einnahme versorgte er dennoch ganz gemächlich eine Frau, und zeugte und erzog vier Kinder. Als Pfarrer seines Kirchspiels begrub er seine Mutter, und traute nachher bey einer zweyten Heirath seinen eignen Vater; er confirmirte seine nachmalige Frau, und proklamirte seine eigene Heirath; er confirmirte und verheirathete seine drey Töchter; seinem einzigen Sohn gab er eine so ausgezeichnete klassische Bildung, daß er aus dem Vaterhause sogleich eine Universität beziehen konnte. Der ehrwürdige Alte lebte 90 Jahr, und starb 1786, allgemein geliebt von seiner Pfarrkindern, und nachdem er ein Vermögen von 1000 Pf. Sterl. erübrigt hatte. Sein Sohn ist jetzt Vorsteher einer gelehrten Schule zu Louth.

III.

C h a r a d e .

Jüngst in des Sommerabends Schwüle,
 Umfing mich sanft des Ersten Kühle,
 Am Schmerlenbach, bey Mondenschein.
 Es wiegten mich die sanften Lüne
 Des Ganzen, und des Abends Schöne
 In süße Phantasien ein.

Ich schaute auf die Silberwellen,
 Ich horchte auf das süße Schwellen
 Des holden Tons, der leis' und bang'
 Vom Schilf zu mir herüber klang.
 Da senkte sich von Abendlüften
 Umspielt, und von den Blumendüften
 Herbengeleckt, schnell eine Schaar
 Von Thierchen, wie sie dir das Paar
 Der letzten Sylben nennt, und stach,
 Und schreckte mich aus meinem Traum
 Und trieb mich aus dem freyen Raum
 Der Abendluft ins Schlafgemach.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A r m e n s a c h e n .

Nächste Mittwoch versammelt sich das Almosen-
 collegium in Verbindung mit der Gesellschaft frey-
 williger Armenfreunde in der Commissions-Stuben des
 großen Municipalitäts-Gebäudes.

Milde Beyträge.

1. In einer Prozeßangelegenheit sind an Zeugens-
 gebühr des Hrn. Obrist v. K. durch Hrn. B. von einem
 Königl. Westphäl. Distrikts-Tribunal abgeliefert in
 Cour. 3 Thlr.
 2. Bey einer vergnügten Hochzeitsfeyer am 13ten
 May 4 Thlr. 6 Gr.
-

2.

19. Mai 1810

Anzeigen und Bemerkungen,
die Freyschule im Waisenhause betreffend.

Am 4. May wurde, in Gegenwart mehrerer Eltern und anderer Freunde und Gönner des Schulwesens, die halbjährige Prüfung der Kinder in der Freyschule gehalten. Am Schlusse dieser Schulfeyerlichkeit werden schon seit einigen Jahren, nach dem Vorgange des seligen Stifters unsers Waisenhauses, außer mancherley Geschenken an Büchern, Schreibmaterialien, Kleidungsstücken &c., auch Milchbrodte unter die Kinder vertheilt, um ihnen die Freude des Tages, der ja für viele der einzige Festtag im Jahre ist, zu erhöhen, und zugleich die fleißigen und wohlgesitteten aufzumuntern. Außer dem, was die wohlthätige Anstalt selbst dazu beiträgt, erhalten wir diese milden Gaben grotentheils von edeln Kinderfreunden unsrer Stadt. Wir mögen zwar weder hier noch irgendwo die Namen dieser Edlen, die dem Stifter an Liebe so ähnlich sind, nennen, denn das wollen sie selbst nicht; auch sind sie uns zum Theil ganz unbekannt. Aber dies auch zu wohlthätigen Zwecken bestimmte Blatt mag wenigstens die öffentliche Anzeige von dem geben, womit sie die Kinder der Armuth erfreut haben, da sie zugleich ein sprechender Beweis ist, daß selbst nahrungslöse Zeiten, wie die unsrigen sind, die echte Wohlthätigkeit nicht ermüden können.

Hr. J. Vnn. 4 Gesangbücher; Hr. D. J. Kr. 6 dergl.; durch denselben 4 dergl. und 7 Paar wollene Strümpfe; Hr. J. Kn. 12 St. Schreibebücher und die Besorgung des Bandes von 25 Gesangbüchern;

3

Fr.

Fr. Pfg. 2 Thlr.; Fr. Kf. 1 Thlr.; durch Hrn. Jnt. Vgn. 8 Gr.; Henr. Wbr. 1 Paar wollene Strümpfe, 8 Gr. und eine Bibel; E. P. eine Bibel und ein Gesangbuch; Doc. Krof 8 Gr. von erspartem Taschengelde; Mad. Gd. 4 Mügenstücken mit Zubehör; Mad. Erng. 2 Halstücher; Fr. P. Nde. 1 Thlr.; Fr. Zpe. 16 Gr.; Fr. Eg. 1 Gesangbuch, 1 Schürze und 1 Halstuch; Fr. J. 1 Paar Beinkleider und 1 Weste; Mad. H. 3 Halstücher und 2 Paar Beinkleider; ein Ungen. 8 Bund Schreibfedern; vom W. H. 50 ungeb. Gesangbücher, 24 WCBücher, 12 Bibeln und 6 neue Testamente; Mad. Nels. 4 Gr.

Wohl wissend, daß dem guten Menschen das innere Bewußtseyn reichlicher lehnt, als selbst der Dank aus dem Munde der Kinder; erlauben wir uns nur noch, hier Etwas über den Gebrauch des Empfangenen zu bemerken, ohne es zu versuchen, den tief empfundenen Dank der Unmündigen auszudrücken.

1. Von dem baaren Gelde sind 8 Gr., auf das ausdrückliche Verlangen des Gebers, dem fleißigsten Mädchen eingehändigt worden; 5 Thlr. betrug die Kosten für die Milchbrödtchen. Für die übrigen 8 Gr. sollen noch einige Gesangbücher gebunden werden.

2. Da wir bisher oft die traurige Erfahrung gemacht haben, daß manche Kinder nicht den rechten Gebrauch von den ihnen geschenkten Büchern machen, sie wohl gar verkaufen, und sich dann nicht wieder in der Schule sehen lassen: so soll von jetzt an Alles, was wir für diesen bestimmten Zweck erhalten, ein Eigenthum der Schule bleiben. Die Bücher werden also den Kindern, die ihrer bedürfen, bloß zum Gebrauch in der Klasse gegeben, ihnen nach dem Gebrauche wie

wieder abgefordert, und dann in einem besonderen Schranke aufbewahrt. Wenn es fernerhin, wie wir zutrauensvoll erwarten, nicht an Beiträgen fehlt: so haben wir vielleicht bald die Freude, auch für unsre Freyschule eine kleine Schulbibliothek zu besitzen, aus welcher den armen Kindern, die sich keine Bücher kaufen können, die allernöthigsten gereicht werden können. Und so wird endlich einmal einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen, und den Lehrern auch von dieser Seite die Arbeit erleichtert werden.

3) Sehr verdient würden sich edle Frauen, besonders um die Mädchen, machen, wenn sie ihnen von Zeit zu Zeit Materialien zu ihren Handarbeiten lieferten. Sie können gewiß seyn, daß der zweckmäßigste Gebrauch davon gemacht wird. Diese Materialien sollen den Kindern nicht nach Hause gegeben, sondern von der Lehrerin so lange sorgfältig aufbewahrt werden, bis sie verarbeitet sind. Das Geld, das man an Arbeitslohn freywillig geben will, soll gesammelt, berechnet, und zu Ende des halben Jahres unter die Kinder vertheilt werden. Dadurch würden sie sich durch Arbeit schon etwas verdienen, und zugleich, was weit mehr werth ist, an Geschick und Arbeitslust gewinnen.

Nach diesen Bemerkungen mag hier noch ein kurzer Bericht von dem Zweck und Plan der Schule einen Platz finden, um zunächst die Eltern der Kinder mit der Einrichtung dieser Schule näher bekannt zu machen, und ihr Verhältniß zu den übrigen Schulen des Waisenhauses genauer zu bestimmen, da man die richtige Ansicht davon noch hier und da im Publikum vermißt.

1. Die Freischule im Waisenhaus ist für die männliche und weibliche Jugend aus den untern arbeitenden und dienenden Ständen unsrer Stadt bestimmt, und gehört also zu den niederen deutschen Volksschulen. Schon ihr Name sagt, daß der Unterricht darin unentgeltlich ertheilt wird.

Seit dem J. 1806 macht diese Schule eine besondere, für sich selbst bestehende Anstalt aus, und ist daher jetzt eine von der Knaben- und Mädchenschule, mit der sie vormals verbunden war, durchgängig getrennte und ganz verschiedene Schule. Seit 1809 gehören auch die Kinder der Arbeiter in den königl. Salzbothen und die Currender Knaben zu ihr. Nur die Kinder armer Eltern, welche die Schule nicht bezahlen können, genießen die Wohlthat des freien Unterrichts.

2. Nach der Verschiedenheit der Geschlechter besteht die Schule aus zwei Abtheilungen, die in allen Klassen und Lektionen von einander geschieden sind, und auch ihre eigenen Lehrer und Aufseher haben.

3. Die Abtheilung für Knaben begreift drey, und die für Mädchen vier Klassen. Zur untern Klasse gehören die Anstömmlinge, zur mittleren die ersten, und zur oberen die geübten Leser und Leserrinnen.

4. Der Lehrstunden sind in jeder Klasse täglich vier (Vormittags von 8 — 10, und Nachmittags von 1 — 3 Uhr), wozu für die Halkorenkinder und Currenderknaben von 10 — 11 noch eine Privatlektion kommt.

5. Die Lehrgegenstände sind in beiden Abtheilungen die nämlichen. In den Lehrplan, der mög-

möglichst einfach ist, wird nur das aufgenommen, was der gemeinen Volksjugend zu wissen und zu kennen wirklich nützt und frommt.

6. Der Unterricht selbst geht nicht über die wissenwürdigsten und allernöthigsten Kenntnisse aus der Natur und dem Menschenleben, und über die Fertigkeit des Sprechens, Lesens, Schreibens und Rechnens hinaus. Die Mädchen erhalten noch eine besondere Anleitung zu Handarbeiten, die bei Knaben bekanntlich ihre eigenen Schwierigkeiten hat, so nöthig und wünschenswerth sie auch für diese wäre.

7. Der Zweck alles Unterrichts ist, die Kinder zu guten, frommen und verständigen Menschen zu bilden, und sie auf ihren künftigen Beruf gründlich vorzubereiten. Religion und Sprache sind daher die Hauptgegenstände des Unterrichts, und Bibel und Gesangbuch die täglichen Lehr- und Lesebücher.

Nur Schade, daß die Anschaffung selbst dieser unentbehrlichen Schulbücher durch die große Armuth der meisten Eltern so sehr erschwert wird. Besonders fehlt es noch vielen Kindern an Schiefertafeln und an Gesangbüchern, woraus in den Religionsstunden die Liederverse zum Auswendiglernen gewählt werden. Und doch wäre gerade für diese Kinder eine Auswahl von auswendiggelernten Bibelprüchen und Liederstrophen ein wahrer Schatz von Lehre und Trost, und unstreitig das Beste, was sie einmal aus der Schule in das Leben hinüber nehmen werden. Wie sehr ist daher zu wünschen, daß gütige Menschenfreunde den allgemeineren Gebrauch dieser Bücher, und vielleicht selbst die Einführung eines eigenen Lesebuchs, ferner wohlthätig befördern mögen! Die Erfüllung dieser Hoffnung war den Kindern unter allen Cramen

mengaben, womit sie von wahrhaft edlen Kinderfreunden erfreut wurden, die liebste, weil sie ihnen ein vielseitiges Bildungsmittel von bleibendem Werthe darbot.

8. Neben dem Unterrichte ist die Gewöhnung der Kinder an Ordnung, Stille, Reinlichkeit und Sittsamkeit die wichtigste Sorge der Lehrer. Dazu bedürfen sie aber der treuen Mitwirkung guter und verständiger Eltern. Wenn sie diese überall finden: so werden auch die leider! nur zu gerechten Klagen über unordentlichen Schulbesuch und über Mangel an Reinlichkeit, die ja auch dem ärmsten Kinde möglich ist, bald von selbst aufhören.

Die Aufseher der Freyschule im Waisenhause,

3.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.
April. May 1810.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 4. May eine unehel. F. — Den 7. dem Bäckermeister Wagner ein S., Johann August Eduard — Den 8. eine unehel. F. — Den 9. dem Comtoirdiener Ehrhard eine F., Christiane Friederike Magdalene. — Dem Tuchmachermeister Dietmar ein S., Gustav Adolph. — Den 11. dem Knopfmacher: Obermeister Lampe eine F., Auguste Bertha. — Dem Buchdrucker Boullie eine F., Johanne Marie.

Ulrichsparochie: Den 11. März dem Lieutenant v. Warbach eine F., Louise Hulda. — Den 3. May ein unehel. S. — Den 5. eine unehel. F. — Den 9. ein unehel. S.

Morig;

Morigparochie: Den 6. May dem Maurergesellen
Kstein ein S., Friedrich August. — Den 7. dem
Steinmegger Böttger ein S., Friedrich Wilhelm. —
Den 10. dem Leinwebermeister Lorenz ein S., Frie-
drich Gustav.

Glauch: Den 2. May dem Bürger Wilhelm eine
T., Johanne Justine Friederike. — Den 4. dem
Maurergesellen Knöchel eine T., Marie Sophie. —
Den 5. dem Bürger Opel eine T., Marie Caroline.

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 10. May der Victualien-
händler Pommer mit A. M. Püschel geb. Jabrin. —
Den 13. der Seilermeister Wagner mit Ch. K. Söhler.

Glauch: Den 11. May der Bürger Kalze mit S.
C. Stein geb. Meiling.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. May des Tribunals:
Procurators Conrad Ehefrau, alt 50 J. 3 T. Aus-
zehrung. — Den 6. der Peruquemachergeßelle Preiß-
mann, alt 38 J. Nervenschlag. — Des gewesenen
Unterofficier Winterstein T., Johanne Dorothee Ca-
roline Eleonore, alt 2 W. 1 W. Reichhusten. —
Den 7. des Braumeisters Ruprecht Wittwe, alt 75 J.
11 W. Entkräftung. — Des Schneidermeisters
Kumpf T., Dorothee Elisabeth, alt 1 Jahr 8 Mon.
Krämpfe. — Den 8. des Schneidermeisters Kömer-
nachel T., alt 74 J. 3 W. Entkräftung. — Den
10. des Schneidermeisters Fricke Ehefrau, alt 36 J.
3 W. Auszehrung. — Den 11. des gewes. Soldat
Keil S., Johann Gottlieb, alt 2 J. 7 W. Pocken.

Morigparochie: Den 12. May des Schneider-
meisters Schinkel S., Friedrich Ferdinand, alt 1 W.
1 W. 3 T. Stiekhusten.

Morigparochie: Den 7. May ein unchel S., alt
5 W. 5 T. Krämpfe. — Den 8. des Wüchhändlers
Friedrich T., Marie Rosine, alt 3 W. Steckfluß —
Den

- Den 10. der Goldarbeiter Frost, alt 37 J. 4 M. 1 W. Nervenfieber. — Den 13 des Schuhmachers Mücke S., Johann Carl Traugott, alt 10 M. 3 W. Steckfuß.
- D o m k i r c h e:** Den 9. May des Strumpfwirkerge-
sellen Voog S., Carl Friedrich August, alt 4 M. 2 W. Krämpfe.
- Katholische Kirche:** Den 5. May der gewesene
Soldat Göppel, alt 79 J. Entkräftung. — Den 11.
der Schaarwächter Richter, alt 65 J. Verstopfung.
- Neumarkt:** Den 7. May des Einwohners Hänert
S., Mariin Gottlieb, alt 2 J. 1 M. 2 W. 1 Z.
Pocken. — Den 10 des Handarbeiters Sanitsch S.,
Anton Carl Benjamin, alt 3 W 1 Z. Steckfuß. —
Den 12. des Strumpfwirkergef. Walthert nachgel. S.,
Johann Gottlieb *, alt 7 J. Pocken.
- G l a u c h a:** Den 9 May des Handarbeiters Kummer
Z., Marie Christiane Elisabeth, alt 4 J. Auszehr-
ung. — Den 10. des gewes. Brandweinbrenners
Elste Z., Christiane Sophie, alt 9 J. Pocken. —
Den 11. des Bürgers Wilhelm Ehefrau, alt 36 J.
Schluckeuche. — Den 12. des gewes. Soldat Erpel
Z., Marie Christiane, alt 61 J. Nervenfieber.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

In Folge höherer Verfügungen wird dem hiesigen Publikum hierdurch bekannt gemacht, daß von jetzt an jeder Steuerpflichtige seine Abgaben in jeder beliebigen im Königreich Westphalen Cours habenden Cassenmünze bezahlen könne, sobald nur der zu entrichtende Betrag in französischem Gelde erfüllt wird, und daß, wenn auch der Steuerpflichtige vordem verpflichtet war, in einer bestimmten Münzsorte zu bezahlen, dies fernerhin nicht mehr berücksichtigt werden soll.

Halle, den 10. May 1810.

Der Maire der Stadt Halle,
Streiber.

In allen Buch- und Musikhandlungen ist zu haben:
 Neue
 Singeschule für Kinder,
 nach den Grundsätzen einer leichten Lehrart bearbeitet
 von
 M. C. G. Hering.

Ein Beytrag zur Vermehrung häuslicher Freuden
 für Eltern und Erzieher.

4 Bändchen. 4.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1809.

Preis 3 Thaler.

Der große Werth einer für den schönen Gesang gebildeten Stimme ist unverkennbar. Auch sind unsre Sprachorgane die einzigen musikalischen Instrumente, welche wir immer bey uns haben. Durch vereinigten Gesang können wir unsre geselligen Freuden ungemein erhöhen, und diesen Genuß des reinsten Vergnügens kann jeder Vater und jede Mutter in ihrem Familienkreise sich verschaffen, wenn sie frühzeitig für die Ausbildung der Stimme ihrer Kinder sorgen. Man darf also hoffen, daß dieses angezeigte Werkchen, als die Frucht einer mehrjährigen Erfahrung, eine günstige Aufnahme finden werde.

Das Ganze besteht aus vier Bändchen. Das erste und zweyte davon enthält den methodischen Gang in auf einander folgenden Beyspielen. Das dritte und vierte Bändchen eine Sammlung von Liedern, welche auf die vorhergehende Methode gebaut, sich durch leichte, angenehme Melodien, und im Texte durch Vermeidung alles Verführerischen und Unschicklichen, zu Familiengesängen der Kinder eignen.

Obiges Werk ist in Halle in der Waisenhaus-Buchhandlung zu haben.

Auf künftige Michaelis ist ein Laden, welchen der Gürtlermeister Zander bis dahin bewohnt, wobey eine Stube, Küche und 2 Kammern, alles zusammen, zu vermietthen.

Johann Altmann
 in der großen Klausstraße.

Pränumerations-Anzeige

einer

neuen und wohlfeilen Ausgabe

von

C. F. Sintenis

(Verfasser des Elpizons)

B u c h f ü r s H e r z ;

aufs ganze Jahr.

4 Bände gr. 8. Mit 1 Kupfer.

121 Bogen stark.

Ein Werk, welches, als eigentlich fürs Herz, eben so sehr von Kennern ist anerkannt worden, als es sich dafür schon vielfältig bewährt hat, bedarf keiner Empfehlung; um so weniger, da der Verfasser, der in seinem allgemein geschätzten Elpizon so manches zweifelnde Herz über die höchsten Hoffnungen des Menschen, über die Hoffnung der Unsterblichkeit zur Gewißheit brachte und beruhigte, sein Recht, ein solches Buch zu schreiben, satfam beurkundet hat. Die wichtigsten und heiligsten Gegenstände des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe werden hier dem Herzen nahe gebracht, welches, zumal in schwer bedrückter Lebenszeit, einen waltenden Gott, eine weise Regierung, und ewige helle Aussichten unter so verwickelten Dunkelheiten sucht, um Ruhe und Trost, Kraft zum Tragen und Handeln darin zu finden. Nicht ohne Gewinn wird der das Buch aus der Hand legen, welcher noch Anhänglichkeit hat an die hohen Gedanken und an die heiligen Wahrheiten der Religion. Ihm ist es geschrieben, und sein Herz wird sich durch dasselbe erleichtert, erwärmt und ermuntert fühlen. In Lieb und Leid, in Freud und Schmerz wird es den gottergebenen und religiös tugendhaften Sinn pflegen und bewahren!

Der Pränumerations-Preis für alle 4 Bände ist
Bier Thaler Sächsisch, oder 7 Fl. 12 Kr. Rheinisch,
wofür

wofür man das complete Werk, welches bereits die Presse völlig verlassen hat, sogleich erhält.

Der Pränumerations-Termin dauert bis Ende September 1810.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

Obiges Werk ist in Halle in der Waisenhaus-Buchhandlung zu haben.

Von D. Gilly's Handbuch der Landbaukunst, dessen beyde erste Theile bereits die dritte Auflage erlebt haben, erscheint bey uns im Laufe dieses Sommers der dritte Theil in zwey Abtheilungen. Bis zum Julius kann bey uns auf die drey verschiedenen Ausgaben pränumerirt werden. Das Nähere besagen die weitläufigeren Ankündigungen, welche der Hallischen allgemeinen Literatur-Zeitung, der landwirthschaftlichen Zeitung und Deutschlands Kurier beygelegt worden, und welche auch noch unentgeltlich bey uns zu erhalten sind.

Kengersche Buchhandlung.

Auf den 5ten Jun dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr sollen in der Behausung des Unterschriebenen folgende Thal- und Soolengüter aus freyer Hand verkauft werden:

- 1) das halbe Roth zum Schaaf;
- 2) das halbe Roth zum Focken;
- 3) zehn und eine halbe Pfanne Deutsch;
- 4) zehn Pfannen Guisjahr;
- 5) ein halbes Quart Metertig.

Halle, den 13. May 1810.

Dr. C. J. Scheffelbath.

Gutes Stuhrohr, schönes Provencer-Öel, gesponnene und ungesponnene Baumwolle, mehrere Sorten lose Tobacke das Pfund zu 32 Loth, und fast alle Sorten Farbwaaren, sind zu billigen Preisen zu bekommen bey

Kande sen. and Sohn,
wohnhaft am Markte in der Schmeerstraße.

Zweyjährige Lehmsteine stehen zu verkaufen bey Schlegel im Krankenhaus

Anzeige. Ich Endesunterscriebener zeige einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch ganz ergebenst an, daß ich in dieser Woche meine Färberey vor das Morikthor in die gewesene Richtersche Farbe verlegt habe. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß mir das bisher geschenkte Zutrauen eines geehrten Publikums auch mit hierher folgen werde. Ich werde nicht ermangeln, einem Jedem so viel als möglich nach Wunsch zu bedienen, in Rollen und Glätten in allen Farben, sowohl in Seide nebst Appratur, wie auch Baumwolle und Leinen, auch Blau- und Buntdruckerey. Ich werde dafür sorgen, so prompt wie möglich und mit billigen Preisen aufzuwarten.

Färber August Haase.

Ich zeige meinen Bekannten hiermit ergebenst an, daß ich den Unterricht im Stricken, Nähen und Sticken ferner fortsetze, und bitte zugleich die werthen Eltern, welche mir ihre Kinder zuschicken wollen, um ihr gütiges Vertrauen. Meine jetzige Wohnung ist auf der Mannischen Straße in der Rose eine Treppe hoch.

Seewaldin.

Es ist den 13ten dieses Monats vom Galgthore bis zum Sattel ein 3 Ellen großes aschgraues Casimirtuch mit einer gelben Kante verlohren gegangen; wer es gefunden hat, beliebe es bey dem Faktor Borgold jun. am Waisenhause gegen ein gut Trinkgeld abzugeben.

Ergebenste Anzeige. Auf den Sonntag Nachmittag als am 20sten d. M. wird in meinem Gasthose eine goldne Uhr ausgespielt, wozu Liebhaber hiermit ergebenst einladet

Bückerdt.

Dassendorf, den 17. May 1810.

Einem geehrten Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom künftigen Sonntag als den 20 May in Pulverweiden in der goldenen Egge jeden Sonntag und Mittwoch früh von 5 bis 7 Uhr Gartenmusik gehalten werden soll. — Auch sind daselbst einige Logis für ledige Herren zu vermietthen.

Rüdiger.